

Boom bei Online-Handel führt zu mehr Lieferverkehr

- **Elektro-Transporter und Cargo-Bikes auch in Oberösterreichs Städten forcieren**
- **In Österreich durch mehr Klimaschutz im städtischen Güterverkehr bis zu 500.000 Tonnen CO2 pro Jahr vermeidbar**

VCÖ (Wien, 23. Oktober 2018) - Der wachsende Gütertransport ist in Österreich ein großes Sorgenkind beim Klimaschutz. Der VCÖ weist darauf hin, dass sich **die CO2-Emissionen des Lkw-Verkehrs seit dem Jahr 1990 fast verdoppelt haben. Durch die massive Zunahme des Online-Handels sind auch immer mehr Klein-Transporter unterwegs. Der hohe Schadstoff-Ausstoß von Diesel-Transportern ist vor allem für Städte, wie etwa Linz, ein Problem. Der VCÖ spricht sich für verstärkte Maßnahmen aus, damit auch in Oberösterreichs Städten mehr E-Transporter und Cargo-Bikes zum Einsatz kommen.**

Bis zu 500.000 Tonnen CO2 pro Jahr können durch umfassende Maßnahmen im Bereich der städtischen Güterlogistik in Österreich vermieden werden, wie ein aktueller Bericht des Umweltbundesamts zeigt. Das entspricht immerhin der jährlichen CO2-Menge, die in Österreich von 325.000 Benzin-Pkw mit durchschnittlicher Fahrleistung verursacht wird, verdeutlicht der VCÖ.

Der Verkehr ist der größte Problembereich beim Klimaschutz in Österreich. Die CO2-Emissionen des Autoverkehrs sind seit dem Jahr 1990 um 60 Prozent auf rund 14 Millionen Tonnen gestiegen, die CO2-Emissionen des Güterverkehrs haben sich in diesem Zeitraum auf 8,1 Millionen Tonnen fast verdoppelt. "Die Zunahme im Verkehrsbereich kommt auch aus ökonomischer Sicht teuer, denn die Investitionen der anderen Sektoren für die Verringerung der CO2-Emissionen werden dadurch wieder zunichte gemacht", stellt VCÖ-Experte Markus Gansterer fest.

Die Kleintransporter mit weniger als 3,5 Tonnen höchstzulässigem Gesamtgewicht verursachen bereits 1,5 Millionen Tonnen CO2 pro Jahr. Die Klein-Lkw sind vor allem bei Zustelldiensten im Einsatz. "Durch vermehrt kurzfristige und kleinteilige Lieferungen an Betriebe und den Boom im Online-Handel sind immer mehr Klein-Lkw unterwegs. In der Regel fahren diese mit Diesel und weisen sowohl eine schlechte CO2-Bilanz als auch hohe Schadstoff-Emissionen auf. Aufgrund der kürzeren Distanzen müssen Städte beim emissionsfreien Gütertransport eine Vorreiterrolle einnehmen", sieht VCÖ-Experte Gansterer großen Handlungsbedarf.

Der Einsatz von Elektro-Transportern ist stärker als bisher zu forcieren und zu fördern, auch durch bessere Rahmenbedingungen. Die Steuerbegünstigung von Diesel ist ein Hindernis für eine rasche Umstellung der Fuhrparks und sollte rasch abgeschafft werden. Mit niedrigeren CO2-Grenzwerten für neue Lkw können die EU und die EU-Mitgliedsstaaten dazu beitragen, dass mehr emissionsfreie Transporter auf den Markt kommen, betont der VCÖ.

In den Städten selber kann der Einsatz von Elektro-Transporten gefördert werden, etwa indem emissionsfreie Fahrzeuge in Fußgängerzonen länger liefern dürfen als Transporter mit Verbrennungsmotor sowie durch Ausnahmen bei Zulieferungsverboten. Auch die Errichtung so genannter Micro-Hubs fördert die emissionsfreie Zustellung, wie zahlreiche internationale Beispiele etwa in Amsterdam, Hamburg oder San Sebastian zeigen, informiert der VCÖ. Ein Lkw liefert die Waren zum Micro-Hub und von dort erfolgt dann die Feinverteilung mit kleinen Elektro-Transportern oder mit Transport-Fahrrädern. Das Potenzial so genannter Cargo-Bikes ist sehr groß. Laut einer Studie des deutschen Verkehrsministeriums kann in Städten bis zu einem Viertel des Kfz-Wirtschaftsverkehrs auf Transportfahrräder verlagert werden. "Auch in Oberösterreichs Städten sind

elektrische Klein-Lkw und Cargo-Bikes für viele Zustellfahrten geeignet", betont VCÖ-Experte Gansterer.

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Christian Gratzner, (01)8932697 (0699)18932695